

10.1.2017

# Exklamativsätze im Deutschen: eine sprachgeschichtliche Perspektive

Oliver Schallert, LMU München

[oliver.schallert@lmu.de](mailto:oliver.schallert@lmu.de)

Exklamative gehören zu den Randtypen des Satzmodussystems. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass es ein recht großes Spektrum an einschlägigen Formtypen gibt, wie die Beispiele in (1) illustrieren.

- (1a) Ist das ein bescheuertes Thema!
- (1b) Wie bescheuert das Thema ist!
- (1c) Wie bescheuert ist das Thema!
- (1d) Dass man über so ein bescheuertes Thema vortragen kann!

In pragmatischer Hinsicht gibt es verschiedene Herangehensweisen an die Frage nach ihrem Illokutionspotential. Neben Versuchen, Exklamative innerhalb der Searleschen Taxonomie von Sprechakten einzuordnen (wobei die naheliegende Deutung als Expressive verworfen wurde; vgl. Rosengren 1992), sind neuerdings auch dialogische Ansätze ausgearbeitet worden, die sich stärker auf deren Diskurspotential beziehen (Chernilovskaya 2014).

Sieht man einmal von der gelegentlichen Erwähnung in historischen Grammatiken bzw. Sprachstufengrammatiken ab (z.B. Paul 1920: 326–327; Paul et al. 2007: 430–431), liegen bisher keine systematischen Untersuchungen zur Diachronie dieses Satztyps vor (Szczepaniak 2013: 747). Von Vorteil ist allerdings der Umstand, dass mit der Pilotstudie von Näf (1992) zum *Tristan* Gottfrieds von Straßburg sozusagen ein Ankerpunkt vorliegt, auf den man sich beziehen kann.

Anhand von ausgewählten Formtypen werde ich mich in meinem Vortrag mit syntaktischen und diskurspragmatischen Eigenschaften von Exklamativsätzen auseinandersetzen; im Vordergrund stehen dabei die folgenden Aspekte...

- *Verbstellung*: Seit mhd. Zeit ist bei W-Exklamativen nach dem Muster von (1b) und (1c) oben Verbstellungsvariation zwischen V/2 und V/End zu beobachten, wobei lange Zeit Konsens darüber bestand, dass es keine funktionalen Unterschiede zwischen beiden Typen gibt. Diese Auffassung ist neuerdings – und mit Blick auf gegenwartsdeutsche Daten – in Frage gestellt worden (Repp 2016). Ob bzw. inwiefern auch für ältere Sprachstufen des Deutschen ein Funktionsunterschied auszumachen ist, wird sich zeigen.
- *Syntaktische Desintegration*: Exklamative (im Speziellen der W- und der *dass*-Typ) gelten sprachübergreifend als typischer Fall von *Insubordination* (Evans 2007; vgl. auch König und Siemund 2013: 863–864). Ich werde diese Deutung mit einem Seitenblick auf die Dialekte des Deutschen einer kritischen Evaluation unterziehen und dabei besonders auf die Bedeutung von Doppel-COMP-

Strukturen sowie von Verbbewegung eingehen, der nach Truckenbrodt (2006) eine tragende Rolle für die illokutiven Eigenschaften zukommt.

- *Diskursfunktionen*: Es gibt widersprüchliche Auffassungen, ob Exklamative zur thematischen Progression in die Narration eingefügt werden können (Chernilovskaya 2014: 80–81; Önerfors 1997: 182). Mit historischen Quellen sind einschlägige Eigenschaften nicht leicht zu überprüfen, jedoch werde ich exemplarisch einige Beispiele diskutieren.

## Literatur

Chernilovskaya, Anna (2014): Exclamativity in discourse. Exploring the exclamative speech act from a discourse perspective. (LOT Dissertation Series; 358). Netherlands Graduate School of Linguistics / Landelijke Onderzoekschool Talwetenschap (LOT) [URL](#).

Evans, Nicholas (2007): Insubordination and its Uses. In: *Finiteness: Theoretical and Empirical Foundations*. Hrsg. von Irina Nikolaeva. Oxford University Press, 366–431.

König, Ekkehard und Peter Siemund (2013): Satztyp und Typologie. In: *Satztypen des Deutschen*. Hrsg. von Jörg Meibauer, Markus Steinbach und Hans Altmann. (De Gruyter Lexikon). Berlin, New York: De Gruyter. Kap. 36, 846–873.

Näf, Anton (1992): *Herre, wie bin ich mit liebe alsus verirret!* Zu den Exklamativsätzen in Gottfrieds „Tristan“. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 20, 37–63.

Önerfors, Olaf (1997): Verb-erst Deklarativsätze – Grammatik und Pragmatik. (Lunder germanistische Forschungen 60.) Stockholm: Almqvist & Wiksell.

Paul, Hermann (1920): *Deutsche Grammatik*. Bd. 4: Teile IV: Syntax (zweite Hälfte). Halle a. d. Saale.

Paul, Hermann u. a. (2007): *Mittelhochdeutsche Grammatik*. (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte; A. Hauptreihe; 2). Tübingen: Niemeyer.

Repp, Sophie (2016): *Semantic restrictions in verb-second vs. non-verb-second wh-exclamatives*. Vortragsfolien, 38. DGfS-Tagung, Universität Konstanz.

Rosengren, Inger (1992): Zur Grammatik und Pragmatik der Exklamation. In: *Satz und Illokution*. Hrsg. von Inger Rosengren. Bd. 1. Tübingen: Niemeyer, 263–306.

Szczepaniak, Renata (2013): Satztyp und Sprachwandel. In: *Satztypen des Deutschen*. Hrsg. von Jörg Meibauer, Markus Steinbach und Hans Altmann. (De Gruyter Lexikon). Berlin, New York: De Gruyter. Kap. 32, 738–763.

Truckenbrodt, Hubert (2006): On the semantic motivation of syntactic verb movement to C in German. In: *Theoretical Linguistics* 32–33, 257–306.